

Arbeitsblatt 8

Erwerb und Verlust des Eigentums

Gai. inst. 2, 1, 14a–22

14a. *Est et alia rerum divisio: nam aut Mancipi sunt aut nec Mancipi. ...*
18. *Magna autem differentia est inter Mancipi res et nec Mancipi. 19.* *Nam res nec Mancipi ipsa traditione pleno iure alterius fiunt, si modo corporales sunt et ob id recipiunt traditionem. 20.* *Itaque si tibi vestem vel aurum vel argentum tradidero sive ex venditionis causa sive ex donationis sive quavis alia ex causa, statim tua fit ea res, si modo ego eius dominus sim. ... 22.* *Mancipi vero res sunt, quae per Mancipationem ad alium transferuntur; unde etiam Mancipi res sunt dictae ...*

14a. Es gibt noch eine andere Einteilung der Sachen: sie sind nämlich entweder Mancipationssachen oder keine Mancipationssachen ... **18.** Es besteht aber ein großer Unterschied zwischen Mancipationssachen und den Sachen, die nicht Mancipationssachen sind. **19.** Denn Sachen, die nicht Mancipationssachen sind, werden durch bloße Übergabe zu vollem Recht Eigentum eines anderen, wenn sie nur körperlich sind und deshalb der Übergabe fähig sind. **20.** Daher wird, wenn ich dir ein Kleidungsstück oder Gold oder Silber übergebe, sei es aufgrund eines Verkaufs, sei es aufgrund einer Schenkung, sei es aus irgend einem anderen Rechtsgrund, die Sache sofort dein Eigentum, vorausgesetzt, dass ich ihr Eigentümer war. ... **22.** Mancipationssachen aber sind die Sachen, die durch Mancipation auf einen anderen übertragen werden. Deshalb werden sie auch Mancipationssachen genannt. ...

Gai. inst. 2, 42-44

42. *Usucapio autem mobilium quidem rerum anno completur, fundi vero et aedium biennio: et ita lege XII tabularum cautum est. 43.* *Ceterum etiam earum rerum usucapio nobis competit, quae non a domino nobis traditae fuerint, sive Mancipi sint eae res sive nec Mancipi, si modo eas bona fide acceperimus, cum crederemus eum, qui traderet, dominum esse. 44.* *Quod ideo receptum videtur, ne rerum dominia diutius in incerto essent, cum sufficeret domino ad inquirendam rem suam anni aut biennii spatium, quod tempus ad usucapionem possessori tributum est.*

42. Die Ersitzung von bewegliche Sachen wird indes in einem Jahr vollendet, die eines Grundstücks hingegen in zwei Jahren. Und so ist es in den Zwölftafeln bestimmt. **67.** Im Übrigen können wir auch Sachen ersitzen, die uns von einem Nichteigentümer übergeben wurden, gleich ob es sich um Mancipationssachen handelt oder um Sachen, die keine Mancipationssachen sind, sofern wir sie nur in gutem Glauben entgegengenommen haben, also geglaubt haben, derjenige, der sie uns übergab, sei der Eigentümer. **44.** Dies wurde offenbar eingeführt, damit das Eigentum an Sachen nicht allzu lang ungewiss bleibt und weil für den Eigentümer ein oder zwei Jahre ausreichend sind, um nach seiner Sache zu suchen. Und diese Frist wurde für den Besitzer bestimmt.

Gai. inst. 2, 66 f.

66. *Nec tamen ea tantum, quae traditione nostra fiunt, naturali nobis ratione acquiruntur, sed etiam quae occupando ideo consequi poterimus, quia antea nullius essent, qualia sunt*

66. Doch nicht nur die Dinge, an denen wir durch Übergabe Eigentum erlangen, erwerben wir nach Naturrecht, sondern auch die Dinge, die wir uns durch bloße Inbesitznahme aneignen können, weil sie zuvor niemandem gehörten. Dazu gehören alle Tiere,

omnia, quae terra mari caelo capiuntur. 67. Itaque si feram bestiam aut volucrem aut piscem ceperimus, quidquid captum fuerit, id nostrum esse incipit et eo usque nostrum esse intellegitur, donec nostra custodia coerceatur. cum vero custodiam nostram evaserit et in naturalem se libertatem receperit, rursus occupantis fit, quia nostrum esse desinit; naturalem autem libertatem recipere videtur, cum aut oculos nostros evaserit, aut licet in conspectu sit nostro, difficilis tamen eius persecutio sit.

die man zu Lande, zu Wasser und in der Luft fangen kann. 67. Wenn wir also ein wildes Tier oder einen Vogel oder einen Fisch gefangen haben, dann wird alles, was gefangen wurde, unser Eigentum und es wird solange als unser Eigentum angesehen, wie es sich in unserem Gewahrsam befindet. Wenn aber ein Tier aus unserem Gewahrsam ausbricht und wieder in den Zustand natürlicher Freiheit zurückkehrt, dann kann es wieder von jedem, der es in Besitz nimmt, zu Eigentum erworben werden, weil es uns nicht mehr gehört, weil wir es aus den Augen verloren haben oder die Verfolgung schwierig ist, obgleich es noch in unserem Blickfeld ist.

D. 12, 1, 18

ULPIANUS libro septimo disputationum *Si ego pecuniam tibi quasi donaturus dedero, tu quasi mutuam accipias, Iulianus scribit donationem non esse: sed an mutua sit, videndum. et puto nec mutuam esse magisque nummos accipientis non fieri, cum alia opinione acceperit. quare si eos consumpserit, licet conditione teneatur, tamen doli exceptione uti poterit, quia secundum voluntatem dantis nummi sunt consumpti.*

ULPIAN IM 7. BUCH SEINER ERÖRTERUNGEN Wenn ich dir Geld gebe um es dir zu schenken und du es als Darlehen entgegennimmst, dann ist das, so schreibt Julian, keine Schenkung. Wir aber wollen sehen, ob es ein Darlehen ist. Ich meine, dass es auch kein Darlehen ist und dass die Münzen eher nicht Eigentum des Empfängers werden, weil er sie in einer abweichenden Meinung angenommen hat. Daher haftet er, wenn er sie verbraucht hat, zwar mit der Kondiktion, kann aber die Einrede der Arglist erheben, weil die Münzen entsprechend dem Willen des Gebers verbraucht worden sind.

D. 41, 1, 36

IULIANUS libro decimo quarto digestorum *Cum in corpus quidem quod traditur consentiamus, in causis vero dissentiamus, non animadverto, cur inefficax sit traditio, veluti si ego credam me ex testamento tibi obligatum esse, ut fundum tradam, tu existimes ex stipulatu tibi eum deberi. nam et si pecuniam numeratam tibi tradam donandi gratia, tu eam quasi creditam accipias, constat proprietatem ad te transire nec impedimento esse, quod circa causam dandi atque accipiendi dissenserimus.*

JULIAN im 14. Buch seiner Digesten Wenn wir über die Sache, die übergeben wird, einig sind, aber uneins über den Rechtsgrund, dann sehe ich nicht, warum die Übergabe unwirksam sein soll. Wenn ich zum Beispiel annehme, dass ich dir aus einem Testament dazu verpflichtet bin, ein Grundstück zu übereignen und du glaubst, dass es dir aus einem Schuldversprechen geschuldet wird. Denn auch wenn ich dir Geld übergebe, um es dir zu schenken und du es als Darlehen annimmst, steht fest, dass das Eigentum auf dich übergeht und dass es kein Hindernis ist, dass wir über den Grund der Veräußerung und des Erwerbs uneins sind.